

SCHABEN / KAKERLAKEN

Dieses Informationsblatt bietet praktische Tipps für ein gesundheits- und umweltgerechtes Vorgehen gegen Schaben. Schaben, auch Kakerlaken genannt, sind sehr problematische Schädlinge, da sie Krankheiten übertragen können und sich schnell in einer Wohnung und zwischen Wohnungen ausbreiten können. Am häufigsten sind Lebensmittel verarbeitende Betriebe und angrenzende Haushalte betroffen. Tritt ein Schabenbefall auf, sollte kein ungeschulter Laie versuchen, den Befall durch den Einsatz chemischer Insektenvernichtungsmittel selbst in den Griff zu bekommen. Bei Schaben sind Profis gefragt. Umso wichtiger ist es, die richtigen Vorsorgemaßnahmen durchzuführen, um die Gesundheit, die Umwelt und auch den Geldbeutel zu schonen.

Welche Schäden verursachen Schaben?

Schaben können Krankheitserreger auf Lebensmittel übertragen, die gesundheitlich bedenklich sein können. Beispielsweise können Salmonellen oder Schimmelpilzsporen übertragen werden. Schaben machen Lebensmittel durch Fraß und ihre Ausscheidungen ungenießbar. Neben Infektionsrisiken wie Magen-Darm-Erkrankungen können die Ausscheidungen der Schaben auch Allergien auslösen. Ein Schabenbefall stellt somit ein Gesundheitsrisiko dar. Zudem verbreiten und vermehren sich Schaben sehr schnell. Die Schädlinge werden über Waren oder Urlaubsgepäck in die Wohnung eingeschleppt oder sie wandern von angrenzenden Bereichen, oft von Lebensmittel verarbeitenden Betrieben ein. So kann schnell das ganze Wohnhaus betroffen sein. Das Auftreten von Schaben hat somit nichts mit mangelnder Sauberkeit zu tun und es sollte schnell professioneller Rat und Hilfe eingeholt werden.



Was tun gegen Schaben?

Vorbeugende Maßnahmen

- Lebensmittel und andere Dinge sollten nicht in gebrauchten Kartons wie Bananenkartons transportiert und in der Wohnung abgestellt werden. Solche Verpackungen, zumal aus südlichen Ländern, bieten gute Verstecke und Eiablageplätze für Schaben.
- Nach dem Urlaub sollten Koffer und Taschen sehr sorgsam ausgepackt und auf „blinde Passagiere“ bzw. Eipakete untersucht werden.
- Achten Sie bereits beim Einkauf auf unversehrte und korrekt verschlossene Verpackung bei Lebensmitteln und machen Sie beim Entdecken von Mängeln das Verkaufspersonal darauf aufmerksam.
- Nach dem Kauf von Lebensmitteln sollten diese schabensicher in gut verschließbare Glas-, Kunststoff-, Keramik- oder Porzellangefäße umgefüllt werden. Vorräte in Tüten aus Papier, Pappe oder Zellophan bieten den kauenden Mundwerkzeugen der Schaben keinen ausreichenden Widerstand.
- Achten sie auf kleine Vorratshaltung. Lebensmittel sollten übersichtlich, Vorräte kühl und trocken gelagert und regelmäßig kontrolliert werden.

Woran erkennt man Schaben?

Schaben sind Weltmeister bei der Besiedlung neuer Lebensräume. Im Umfeld des Menschen finden sie beste Lebensbedingungen vor. Sie leben sehr versteckt in Schlupfwinkeln und sind nachtaktiv. Daher findet die erste Begegnung zwischen Mensch und Schabe meistens nachts statt. Das 1 bis 4 cm länglich-ovale und abgeflachte, gelbbraune oder rotbraune Insekt mit langen Fühlern wird bei dieser Störung sofort einen Schlupfwinkel anstreben und sich verstecken. Nachts erkunden die Schaben ihre Umgebung und suchen Nahrung. Sollten Schaben auch am Tage sichtbar sein, ist von einem sehr starken Befall auszugehen.

- Organische Abfälle sollten täglich aus der Wohnung gebracht und der Entsorgung zugeführt werden. In der Wohnung die Abfälle nur in dicht schließenden Abfalleimern sammeln.
- Achten Sie auf regelmäßiges Stoßlüften und senken Sie ggf. die Temperatur.
- Sauberkeit ist von großer Bedeutung, um den Schaben ihre Nahrungsgrundlage zu entziehen. Dazu gehört das Beseitigen des Abwaschs am Abend, regelmäßiges, gründliches Staubsaugen, sowie das Sauberhalten von Vorratsschränken. Als besonders schwierig, gleichwohl sinnvoll, erweist sich das Saubermachen hinter und unter Einbauküchenschränken.



- Reduzieren Sie Versteckmöglichkeiten, z. B. durch das versiegeln von Fugen, Rissen, Ritzen oder Hohlräumen (z. B. lockerer Fliesen oder Tapeten). Vermeiden Sie zudem Staunässe (z. B. tropfende Wasserhähne).
- Futternäpfe von Hund oder Katze sollten nach den Mahlzeiten unbedingt vollständig geleert und gereinigt werden. Deswegen ist es sinnvoll, die Haustiere an feste Fütterungszeiten zu gewöhnen, damit außerhalb dieser Zeiten kein Tierfutter herumsteht.
- Gebraucht gekaufte Elektroartikel wie Waschmaschinen oder Kühlschränke sollten genau auf Befall untersucht werden. Schaben verstecken sich sehr gerne an warmen Plätzen, sogar im Elektroteil von Kaffeemaschinen können sie vorkommen.



Vertreibende / Bekämpfende Maßnahmen

- Es sollte immer professionelle Beratung und Hilfe bei einem Befall herangezogen werden. Handeln Sie schnell, denn die Vermehrungsrate ist sehr hoch und die Verbreitung verläuft sehr rasant.
- Zertreten sie keine Schaben, denn die Eier können mit der Schuhsohle verschleppt werden.

- Der Ursprungsherd des Befalls befindet sich oft außerhalb der eigenen Wohnung (z.B. im angrenzenden Gastronomiebetrieb), so dass die Beschränkung der Behandlung auf die Wohnung nicht Erfolg versprechend ist. Benachrichtigen Sie in diesem Fall den Hausbesitzer oder die Hausverwaltung, die einen professionellen Schädlingsbekämpfer beauftragen sollte.



Deutsche Schabe

- Eine chemische Bekämpfung von Schaben mit Insektengiften sollte auf jeden Fall von ungeschulten Personen unterlassen werden. Neben Gesundheitsrisiken kann der falsche Einsatz solcher Mittel zu Resistenzen bei den Schaben führen oder sie werden in noch unbelastete Räume vertrieben. Es ist daher ein sachkundiger Schädlingsbekämpfer gefragt.



Orientalische Schabe

- Wenn eine chemische Bekämpfung von einer Fachfirma ausgeführt wird, muss die Bekämpfung gezielt vorgenommen werden. Der Schädlingsbekämpfer hat vorher mit geeigneten Maßnahmen (Schabenfallen s. u.) die Stärke und den Herd des Befalls feststellen, bevor er mit der eigentlichen Bekämpfung beginnt. Der Schädlingsbekämpfer wird in der Regel Köderdosen auslegen oder gezielt Gele an den Schlupfwinkeln ausbringen. In der Regel ist eine großflächige Anwendung von Insektenvernichtungsmitteln überflüssig.



Braunbandschabe

- Was können Sie tun? Gibt es Hinweise auf einen Schabenbefall, können Sie zunächst selbst Schabenfallen aufstellen. Sie dienen in erster Linie dazu festzustellen, an welchen Orten in der Wohnung der Schabenbefall am größten ist und wo sich die Schlupfwinkel der Schaben befinden. Außerdem ist es wichtig, die gefangenen Tiere von einer fachkundigen Person (z.B. Schädlingsbekämpfer oder Hygieneinstitut) bestimmen zu lassen. Unterschiedliche Schabenarten brauchen unterschiedliche Bekämpfungsstrategien (siehe Lebensweise).

- Verzichten Sie auf Fallen mit Insektengift. Nutzen Sie nur solche mit Lockstoffen und Klebestreifen, die die Schaben anlocken und festhalten.

- Die richtige Aufstellung der Fallen ist sehr wichtig. Schaben bevorzugen dunkle, warme und feuchte Schlupfwinkel, z.B. unterhalb des Spülbeckens, im Elektroteil von Kühlschränken oder bei Heizungsrohren. Weiterhin sollte ein Aufstellen dort erfolgen, wo die Schaben bei der Erkundung des Raumes „vorbeikommen“, z.B. an Schranksockeln, Fußleisten.

- Nutzen Sie die Fallen auch dazu, zu überprüfen, ob eine Bekämpfung erfolgreich war. Je nach Art schlüpfen die Nymphen erst nach ein oder zwei Monaten.



Amerikanische Schabe

- Bei erkannten Schlupfwinkeln sollten lebende und tote Tiere, Schmutz, Eipakete und Häutungsreste unbedingt mit einem starken Staubsauger mit entsprechender Vorsatzdüse wiederholt beseitigt werden (der Staubsaugerbeutel sollte anschließend vorsichtshalber gewechselt und entsorgt werden).

- Die Schlupfwinkel und Zuzugswege (oft Lüftungsschächte u.ä.) sollten, soweit möglich, abgedichtet oder mit Barrieren versehen werden.

- Es werden Produkte ohne chemisch-synthetische Insektenvernichtungsmittel gegen Schaben angeboten. Selbst wenn in Eigenregie solche Maßnahmen zunächst durchgeführt werden, sollte auf eine vorherige professionelle Beratung nicht verzichtet werden.

- Angeboten werden beispielsweise Köderdosen und Pulver mit Diatomeenerde bzw. Kieselgur. Kieselgur ist ein feines fossiles Material aus Kieselalgen. Es wirkt tödlich, da es die Insekten austrocknet. Weitere Stoffe zum Abtöten der Schaben sind Borax bzw. Borsäure. Vom Selbermischen alter Hausrezepte sollte aber abgesehen werden, da auch bei diesen Substanzen Hautkontakt und Einatmen vermieden werden sollte. Da es Kontaktgifte sind, macht ein Einsatz nur Sinn, wenn sie gezielt direkt in den Schlupfwinkeln oder an den Wanderwegen platziert werden.

- Angeboten werden auch Mittel mit dem Wirkstoff Abamectin, der aus dem Strahlenpilz *Streptomyces avermitilis* gewonnen wird. Obwohl es ein Naturprodukt ist, ist Abamectin hochgiftig, wirkt schädlich auf die Fortpflanzung und führt zu Hautreizungen. Von einem Einsatz durch ungeschulte Personen ist daher abzuraten.

- Grundsätzlich ist darauf zu achten, dass Kinder und Haustiere nicht mit den ausgebrachten Pulvern, Gelen oder Köderdosen in Kontakt kommen können.

Wieso sollten Sie auf chemisch-synthetische Bekämpfungsmittel verzichten?

Beim Einsatz von chemischen Schädlingsbekämpfungsmitteln können Gesundheitsrisiken auftreten, die besonders für empfindliche Personengruppen, wie Babys, Schwangere oder Kranke problematisch werden können. Mittel gegen Insekten enthalten oft Nervengifte, die auch das Nervensystem von Menschen und Haustieren schädigen können.

In der Regel sind synthetische, d.h. künstlich hergestellte Wirkstoffe viel langlebiger als natürliche Stoffe. Die stabilen Insektengifte können in die Innenraumluft übertreten, Lebensmittel kontaminieren oder werden mit dem Abfall oder mit dem Wischwasser in die Umwelt eingeleitet und belasten Böden und Gewässer. Das Prinzip bei Schabenbefall sollte daher sein, so wenig wie möglich, so viel wie nötig. Dabei sollten alle genannten vorsorgenden und vertreibenden Maßnahmen umgesetzt werden, denn dann ist umso weniger Chemie nötig. Dieser Einsatz ist wichtig, denn Sie reduzieren mögliche Gesundheitsrisiken und Umweltbelastungen.

Fragen Sie nach!

Lassen Sie sich zunächst gut und unabhängig beraten. Während bei vielen Schädlingen (z. B. Motten) auch in Eigenregie mit nicht-chemischen Maßnahmen eine Vertreibung und Bekämpfung erreicht werden kann, ist dies bei einem Schabenbefall anders zu bewerten.

Konkrete Hinweise, wie Sie einen sachkundigen Schädlingsbekämpfer finden können und worauf Sie dabei achten sollten, bietet das PAN-Faltblatt „Schädlinge im Haus. Was nun?“. Lassen Sie sich nicht durch irreführende oder verharmlosende Werbesprüche beeindrucken: Beispielsweise bedeutet „naturnah“ oder „von der Natur abgeschaut“ gerade nicht, dass das Mittel natürliche Inhaltsstoffe hat, sondern dass es synthetisch ist. Schauen Sie deshalb genau und kritisch auf die Werbung und aufs Kleingedruckte von Schädlingsvernichtungsmitteln.

Nutzen Sie das Angebot unabhängiger Beratungsstellen zur gesundheits- und umweltgerechten Vorgehensweise gegen Schädlinge und Lästlinge. Wenden Sie sich an:

PAN Germany

Die Biozid-Beratungsstelle ist erreichbar über

E-Mail: biozid-info@pan-germany.org

Telefon: Mo. 10-12 Uhr, Di. 15-17 Uhr

Tel.: 040 / 399 19 10-0

Internet: <http://www.pan-germany.org>



Weitere Beratungsstellen in Hamburg:

Verbraucherzentrale: 040/248 32-260

Hygiene-Institut: 040/428 457 970

Umweltberatung der Bezirksamter: 040/428 280

... und noch mehr Wissenswertes

Von den weltweit rund 3500 bekannten Schabenarten treten fünf Schabenarten am häufigsten in Wohnungen, Betrieben und öffentlichen Gebäuden als Schädlinge in Erscheinung. Die beiden wichtigsten unter ihnen ist die Deutsche Schabe und die Orientalische Schabe oder Küchenschabe. Daneben treten hin und wieder die Amerikanische Schabe, die Australische Schabe und die Braunbandschabe oder Möbelschabe auf.

Deutsche Schabe (*Blattella germanica*): 11-15 mm lang lehmgelb bis braun, Halsschild mit dunklen Längsbändern, beide Geschlechter mit entwickelten Flügeln, die allerdings kaum zum Flug gebraucht werden.

Orientalische Schabe (Küchenschabe, *Blatta orientalis*): 21-28 mm lang, Weibchen fast schwarz mit Stummelflügeln, Männchen kastanienbraun mit entwickelten Flügeln, die etwa zwei Drittel des Hinterleibs bedecken, jedoch nicht zum Fliegen benutzt werden.

Die **Amerikanische Schabe** (*Periplaneta americana*) und die **Australische Schabe** (*Periplaneta australasiae*) sind in der Regel noch etwas größer als die Orientalische Schabe. Die **Braunbandschabe** (Möbelschabe, *Supella longipalpa*) ist die kleinste im Haushalt auftretende Art.

Lebensweise

Alle Schabenarten sind ursprünglich Verwerter von abgestorbenem pflanzlichem Material und stammen aus subtropischen und tropischen Regionen. Die Lebensansprüche von Schaben werden gerade in modernen, vollklimatisierten Gebäuden erfüllt. Besonders in Großküchen, Lebensmittel verarbeitenden Betrieben, Bäckereien u. ä. finden sie ideale Lebensbedingungen. Von solchen Orten verbreiten sich die Insekten über Versorgungs-, Lüftungs- und Leitungsschächte in angrenzende Wohnungen. Besonders die Nymphen der Schaben sind sehr beweglich und können sich durch kleinste Spalten von nur 0,5 mm zwängen. Ein weiteres Risiko ist das Mitbringen der Schaben aus dem Urlaub, oder das Einschleppen durch Waren und Verpackungen.

Schaben leben gesellig. Der Zusammenhalt von Schaben-Populationen und ihre Orientierung wird mit Hilfe von chemischen Duftstoffen organisiert, die bisweilen als penetranter, süßlicher Geruch wahrnehmbar sind. Diese chemischen Reize sind für die Schaben offenbar wichtiger als akustische oder visuelle. Lockstofffallen und Köderdosen nutzen diese feine Geruchswahrnehmung der Tiere.

Der Lebenszyklus einer Schabe besteht aus dem erwachsenen (adulten) Insekt, dem Ei, und mehreren Larvenstadien. Da die Larvenstadien dem adulten Insekt bereits verhältnismäßig ähnlich sehen, werden sie als Nymphen bezeichnet. Ein Puppenstadium gibt es bei Schaben nicht. Das letzte Nymphenstadium häutet sich zum geschlechtsreifen, adulten Insekt. Eine Besonderheit gegenüber vielen anderen Insektengattungen ist, dass Schaben ihre Eier in so genannten Eipaketen (Oothek), die von einer festen Hülle umgeben sind,

eine zeitlang mit sich herumtragen und diese erst mehr oder weniger kurz vor dem Schlupf ablegen (Bild unten). Die Deutsche Schabe legt das Eipaket beispielsweise erst kurz vor dem Schlupf der Larven ab, während bei der Orientalischen Schabe der Schlupf erst ca. 40 Tage nach Ablage des Paketes erfolgt. Eine Identifizierung der Art ist daher sehr wichtig, da



diese Unterschiede die Bekämpfungsstrategie stark beeinflussen. Die Entwicklungsdauer der einzelnen Lebensstadien ist temperaturabhängig. Höhere Temperaturen bewirken eine schnellere Entwicklung.

Deutsche Schabe / Braunbandschabe: bevorzugte Temperatur 28°-30°C, 36 Eier pro Paket, Eientwicklung ca. 17 Tage, Nymphenstadien 38-63 Tage, Lebenserwartung der adulten Schabe ca. 4-5 Monate.

Orientalische Schabe: bevorzugte Temperatur 20°-29°C, 15 Eier pro Paket, Eientwicklung ca. 40 Tage, Nymphenstadien 126-165 Tage, Lebenserwartung der adulten Schabe ca. 10 Monate.

Amerikanische / Australische Schabe: bevorzugte Temperatur 25°-30°C, 15-20 Eier pro Paket, Eientwicklung ca. 35-50 Tage, Nymphenstadien 160-197 Tage, Lebenserwartung der adulten Schabe ca. 12-15 Monate

Impressum

© Pestizid Aktions-Netzwerk e.V. (PAN Germany), 2009
Nernstweg 32, 22765 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40-399 19 10-0, Fax: +49 (0) 40-390 75 20
E-Mail: info@pan-germany.org,
Homepage: www.pan-germany.org

Spendenkonto: Postbank Hannover
Konto 470 588 307
BLZ 250 100 30

Wir drucken auf umweltschonendem Recyclingpapier.

Fotonachweis: Schabenbilder: Clemson University – USDA Cooperative Extension Slide Series, Bugwood.org
Küche (S.2) r_fm / pixelio.de, Kühlschrank (S.2) Gabi-Schoenemann / pixelio.de

PAN Germany bedankt sich bei Dipl. Biol. Michael Ruhнау für die fachliche Expertise sowie für die finanzielle Unterstützung bei:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

Umwelt
Bundes
Amt
Für Mensch und Umwelt



Die Förderer übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit, die Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie für die Beachtung privater Rechte Dritter. Die geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen der Förderer übereinstimmen.

**Mensch und Umwelt vor Pestiziden schützen.
Alternativen fördern.**